Aus Taubstummenanstalten ; Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein kleines Kästchen, das neben der Theke an der Wand hängt. Im gleichen Augenblick beginnt in der anderen Ecke des Lokals ein elektrisches Klavier zu spielen. Die meisten der Gäste fahren in ihrer Unterhaltung und im Kartenspiel ruhig fort. Aber in einigen Gesichtern sieht man ein Aufflackern.

Ein Strahl, ein Ton-Strahl ist in die Nacht ihrer Taubheit gedrungen. Und jetzt stehen zwei auf, zwei Männer. Man gäbe etwas darum, wenn man von ihren Bewegungen in die Luft gezeichneten Worten eines verstehen könnte. Sie sehen sich an und beginnen plötzlich — zu tanzen. Nein, tanzen kann man es eigentlich nicht nennen. Sie heben ein Bein, senken es schnell nieder, treten fest auf, heben das andere. Rhythmus? Nein, aber sie haben doch — so sieht es aus — das Gefühl, das Bewußtsein: Tanz. Er hat nichts mit der Musik zu tun, die einen jagenden Foxtrott spielt, während die beiden Männer hier fast langsame Bewegungen machen. Aber eine geistige Beziehung, eine mehr auf dem Umwege des Bewußtseins hergestellte Verbindung zwischen „Musik und Tanz" ist vorhanden.

Dieser Ausschnitt, der traurig stimmt, ist typisch für das Leben der Taubstummen. Es ist eine Gemeinschaft, ein „Volk" für sich. Mit anderen Gewohnheiten, anderem Glück und Unglück als wir, sie können ja auch nicht, selbst wenn sie wollten, nicht empfinden wie er.

Deshalb lastet für die Augen des Beschauers Traurigkeit auf diesem Raum, in dem das diesjährige Stiftungsfest des Taubstummenvereins gefeiert wird.

Dann tritt man wieder auf die Straße. Man redet. Man nennt einem Chauffeur ein Fahrtziel. Er versteht, er antwortet. Man atmet erleichtert auf. Aber noch lange lastet auf dem Herzen wie ein Alpdruck die Erinnerung an den Aufenthalt in dem Raum des lauten Schweigens. E. W. L.

Was sagen unsere Taubstummen dazu?

Aus Taubstummenanstalten

Bremgarten (Aargau). Laut Jahresbericht 1929 zählte diese Taubstummenanstalt 31 Knaben und 21 Mädchen.

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen im Kanton St. Gallen und Appenzell 1929. Im ganzen haben 15 Taubstummenpredigten stattgefunden, deren Kosten Fr. 1000.— betrugen; dieselben wurden von den Kirchenkassen der beiden Kantone bestritten. Der St. Galler-Fürsorgefonds für erwachsene Taubstumme gab im Berichtsjahr aus: Fr. 1,985.06 und beträgt jetzt Fr. 53,312.59.

Rätselecke.

Es ist traurig, daß unsere „Frage an die Leser" in der letzten Nummer von keinem Einzigen beantwortet worden ist! Daher sei sie hier zum letzten Mal wiederholt:

Sollen wir mit der „Rätselecke" fortfahren oder nicht?

Auflösung des Anagrammes in Nr. 6

Seiler — Riesel — leiser.

Sachrätsel.

1. Kann mein Rätsel, gar nicht schwer,
   Euch wohl überraschen?
   Auf dem Lande geht's, im Meer
   Und in meinen Taschen.
2. Im Kreis den ganzen Tag zu Zwei'n,
   Hol' ich mein kleines Brüderlein
   Beinahe jede Stunde ein.

Spruch.

Was einmal ist geschehn, das laß auf sich beruhn.
Versäume nicht, auch das, was du noch kannst, zu tun,
Ergib dich nur in das, was du nicht ändern kannst,
So fühlst du, daß du gleich zu Anderm Kraft gewannst.